

**Ausführungen des Vorstandes
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der KAP Beteiligungs-AG
am 28. August 2015**

Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre,

wir können Ihnen heute über ein recht erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 berichten:

- Mit 57,7 Mio. EUR haben wir ein Rekord-Konzernergebnis erreicht
- Bei unseren Restrukturierungsprogrammen sind wir insgesamt gut vorangekommen
- Mit dem Verkauf der TUZZI haben wir den endgültigen Ausstieg aus dem Segment classical textiles geschafft
- Mit der Riflex AB aus Schweden ist uns ein attraktiver Neuerwerb mit erheblichem Synergiepotential gelungen

Der Erfolg im Geschäftsjahr 2014 wurde entscheidend durch eine gravierende Portfolioveränderung geprägt: der Verkauf der Mehler-Tochter Mehler Vario System GmbH. Über die Beweggründe konnten wir schon auf der Hauptversammlung im letzten Jahr berichten. Der mit dem Verkauf verbundene Buchgewinn betrug 62,9 Mio. EUR und ist maßgebend für das Zustandekommen des überragenden Konzernergebnisses.

Über den Verkauf unserer Anteile an der TUZZI haben wir vor einem Jahr an dieser Stelle ebenfalls berichtet. Dieser Schritt war der Abschluss des Ausstiegs aus dem klassischen Textilgeschäft, welches den historischen Kern der KAP-Aktivitäten bildete.

Mit dem Verkauf der Mehler Vario System haben wir zwar einen soliden Ergebnisbringer abgegeben, andererseits ist mit dem Ausstieg bei TUZZI auch ein notorischer Verlustbringer entfallen.

Der Nettoeffekt auf Jahresbasis beträgt in etwa 4 Mio. EUR.

Zum Jahresende haben wir schließlich den PVC-Folien-Hersteller Riflex Film AB in Schweden mit ca. 15,0 Mio. EUR Jahresumsatz übernommen. Das Produktportfolio

von Riflex ist eine gesunde Mischung aus Volumenprodukten wie technischen Verpackungsfolien und margenstarken Nischenprodukten wie Projektionsschirmen, Urinbeuteln und spezielle Bodenbelagsbeschichtungen. Der Sitz des Unternehmens ist Ronneby im südöstlichen Teil Schwedens. Riflex deckt die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktentwicklung über die Herstellung bis hin zu Marketing und Vertrieb ab. Über 90 Prozent der Produkte werden in das europäische Ausland exportiert, aber auch Kunden in den USA und Australien werden beliefert. Riflex produziert europaweit mit die dünnsten Folien und hat einen der breitesten Kalender im Einsatz. Mit speziellen Schneiden werden die Folien auf jedes gewünschte Format konfektioniert. Das Unternehmen passt sehr gut zu unserer Tochtergesellschaft Elbtal, die sich in den letzten Jahren zu einem führenden Hersteller von Schwimmbadfolien entwickelt hat. Dringend benötigte zusätzliche Produktionskapazitäten können nun von Riflex zur Verfügung gestellt werden. Umgekehrt wird Riflex die Vertriebskanäle von Elbtal nutzen, um den Absatz anzukurbeln. Von der Zusammenarbeit zwischen Riflex und Elbtal werden also beide Unternehmen in nicht unerheblichem Ausmaß profitieren. Riflex ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nur bilanziell enthalten, aber nicht im Umsatz.

Die Restrukturierungsprogramme betreffen in der Hauptsache MEP-OLBO und Gear Motion. Während bei Gear Motion mit der Schließung eines Werkes und dem damit verbundenen Abbau von nicht mehr benötigten Kapazitäten die Restrukturierung in 2014 abgeschlossen werden konnte, wird bei MEP-OLBO das Restrukturierungsprogramm wohl erst Ende 2016 zum Abschluss kommen. Zwar konnten in Deutschland bereits mehr als 100 Arbeitsplätze abgebaut werden, aber das volle Kosteneinsparungspotential ist noch nicht ausgeschöpft. Im Rahmen der Restrukturierung hat es sich auch als zweckmäßig erwiesen MEP-OLBO in zwei selbstständige Unternehmen aufzuspalten: Mehler Engineered Products (kurz MEP) mit Produktionsstätten in Deutschland, Tschechien, USA, Indien und China und Olbo & Mehler Tex (kurz OMT) mit einer Produktionsstätte in Portugal. Beide Unternehmen sind weiterhin dem Segment engineered products zugeordnet und beide konzentrieren sich weiter auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von textilen Produkten vornehmlich für die Kautschukindustrie. Dabei fokussiert sich MEP auf fadenförmige Produkte und OMT auf Gewebe.

Der Jahresauftakt 2014 war zunächst durch einen recht verhaltenen Geschäftsverlauf gekennzeichnet.

Im Segment engineered products stagnierten die Umsätze auf dem Niveau des Jahres 2013 und auch im Segment automotive components stellte sich keine richtige Dynamik ein. Ab dem zweiten Quartal zogen dann die Geschäfte an und anlässlich der Hauptversammlung vor einem Jahr konnten wir bereits von einer verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation berichten. Bis Jahresende verbesserte sich dank der in 2013 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen die Ergebnissituation im Segment automotive components noch einmal ein ganzes Stück, so dass wir unsere Prognosen zur Jahresmitte fast punktgenau einhalten konnten.

Lassen Sie mich nun davon im Detail berichten:

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis ist der Konzernumsatz von 413,7 Mio. EUR auf 387,3 Mio. EUR zurückgegangen. Bereinigt um die Umsätze der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt der Umsatz 351,1 Mio. EUR nach 354,9

Mio. € im Vorjahr. Der leichte Rückgang wurde hauptsächlich durch eine schwächere Nachfrage in China und dem Nachfragerückgang nach Förderbändern in der Bergbauindustrie verursacht. Durch die fallenden Rohstoffpreise haben weltweit Minen und Förderunternehmen ihre Aktivitäten eingeschränkt und ersetzen ihre Förderbänder erst später, um Kosten zu sparen.

Das Betriebsergebnis beträgt 5,0 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Sozialplanaufwendungen bei TUZZI in Höhe von 3,3 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis -9,4 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Sonderaufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen betragen 16,0 Mio. EUR. Das um Sonderaufwendungen bereinigte Betriebsergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche beträgt 2,1 Mio. EUR im Berichtsjahr und -1,2 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Fortschritt zeigt, dass unsere Restrukturierungsanstrengungen allmählich Früchte tragen.

Der Materialaufwand betrug im abgelaufenen Jahr 239,4 Mio. EUR. Damit ist die Materialquote im Vergleich zum Vorjahr von 59,9% auf 60,6% gestiegen. Der Anstieg resultiert vor allem aus einer im ersten Halbjahr temporär erhöhten Ausschussrate in unserer Produktion - eine Folge des Aufbaus von Produktionskapazitäten im Rahmen unserer Restrukturierungsprogramme. Dies betrifft insbesondere ein Werk in Portugal und ein Werk in Ostdeutschland. Mit solchen temporären Ineffizienzen ist im Rahmen eines Produktionsaufbaus immer zu rechnen. Im zweiten Halbjahr waren diese Probleme erwartungsgemäß überwunden.

Der Personalaufwand betrug 93,9 Mio. EUR und lag damit annähernd 10 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Die Personalkostenquote hat sich damit von 25,0 % auf 23,8 % verbessert.

Auch die Höhe der Abschreibungen hat sich wieder normalisiert. Sie belaufen sich auf 21,0 Mio. EUR. Im Vorjahr hatten notwendige Impairments in Höhe von 5,6 Mio. EUR die Abschreibungen auf 27,5 Mio. EUR getrieben. Die Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtsjahr mit 22,3 Mio. EUR leicht über den Abschreibungen und damit in einem Bereich, den wir im langfristigen Durchschnitt auch anstreben.

Unter dem Strich hat sich das Betriebsergebnis von -9,4 Mio. EUR auf +5,0 Mio. EUR verbessert.

Durch den Veräußerungsgewinn beim Verkauf der MVS hat sich das Beteiligungsergebnis von 0,7 Mio. EUR auf 62,0 Mio. EUR verbessert und bildet damit wirtschaftlich den Hauptanteil am Finanzergebnis von 57,4 Mio. EUR. Um den formalen Anforderungen der IFRS gerecht zu werden, ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche separat dargestellt

Das übrige Finanzergebnis ist von 5,3 Mio. EUR auf -0,6 Mio. EUR zurückgegangen. Im Wesentlichen ist dies durch Wertpapiergeschäfte im Geschäftsjahr 2013 begründet, die zu einem Ertrag von 5,1 Mio. EUR geführt hatten.

Das Betriebsergebnis von 5,0 Mio. EUR sowie das Finanzergebnis von 57,4 Mio. EUR addieren sich zu einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 62,4 Mio. EUR.

Da bis auf die Schattensteuer der Buchgewinn aus dem Verkauf der MVS steuerfrei ist, beträgt die effektive Steuerquote lediglich 7,5 %.

Dies führt zu einem Konzern-Jahresergebnis von 57,7 Mio. EUR (i.Vj. -6,2 Mio. EUR) = das beste Ergebnis seit dem Bestehen des KAP-Konzerns.

Die Bilanzsumme reduzierte sich aufgrund der Veränderungen des Konsolidierungskreises von 361,0 Mio. EUR auf 356,6 Mio. EUR.

Das Wertpapierportfolio valutierte zum Stichtag mit 43,7 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Es enthält 280.000 St. Allianz- und 210.834 St. Deutsche Bank-Aktien.

Generell wollen wir unsere nicht operativen Aktiva weiter reduzieren. Dies betrifft unser Aktiendepot, aber auch die noch vorhandenen Vermögensgegenstände in Südafrika und in Augsburg und die endgültige Liquidation unserer Tochtergesellschaft STÖHR.

In Augsburg sind wir in 2014 noch nicht entscheidend weitergekommen. Allerdings gelang im Juni der Verkauf eines Teilgrundstücks zu einem Preis von 3,4 Mio. EUR. Übrig bleibt jetzt noch das Projekt „Design Hotel im alten Kesselhaus“. Die Gespräche mit potentiellen Investoren laufen.

Bei STÖHR warten wir weiterhin auf den Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2013 als Voraussetzung für die endgültige Liquidation. Im Dezember hat die Gesellschaft eine weitere Kapitalauszahlung von 6,4 Mio. EUR bzw. 1,00 EUR/ Aktie vorgenommen

Bezüglich der Passivseite beschränke ich mich in meinen Ausführungen auf die Eigenkapitalentwicklung. Das Eigenkapital erhöhte sich um das Konzernjahresergebnis abzüglich der Dividendenausschüttung von 15,9 Mio. EUR. Damit ergibt sich ein Anstieg von 177,9 Mio. EUR auf 215,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag nunmehr 60,5 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich von 23,5 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR, insbesondere wegen der erhöhten Mittelbindung im operativen Netto-Umlaufvermögen. Der Mittelzufluss aus der Veräußerung der MVS-Gruppe wurde in der Hauptsache zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten genutzt. Die Nettofinanzverschuldung betrug zum Stichtag nur noch 1,6 Mio. EUR nach 47,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Konzern ist praktisch schuldenfrei.

Zusammengefasst ist das Jahr gekennzeichnet durch einige wichtige Veränderungen im Beteiligungsportfolio:

- Abschluss einer Erfolgsgeschichte mit dem Verkauf der MVS-Gruppe
- Endgültiger Abschied vom klassischem Textilgesellschaft mit dem Verkauf der TUZZI
- Weiterer Ausbau des Segments engineered products mit dem Kauf von Riflex.
- Darüber hinaus haben wir die vormalige MEP-OLBO in zwei handlichere Einheiten gesplittet: MEP und OMT, die vollkommen unabhängig agieren.

- Und schließlich haben wir unsere Zwischenziele bezüglich der Verbesserung unserer operativen Schlagkraft weitestgehend erreicht.

Insgesamt können wir von einem guten Jahr 2014 sprechen. Insbesondere dann, wenn man an das Rekord-Konzern-Jahresergebnis denkt.

Mit der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015 können wir ebenfalls recht zufrieden sein. Die überwiegende Mehrzahl der fortgeführten Geschäftsbereiche konnten den Umsatz weiter steigern. Vor allem die Unternehmen aus dem Segment automotive components. Noch erfreulicher ist die positive Entwicklung beim Betriebsergebnis. Hier profitieren wir davon, dass die vorgenommenen Produktivitätsmaßnahmen und Verbesserungsprogramme nun zunehmend ihre Wirkung entfalten.

Schauen wir uns die Zahlen des ersten Halbjahres 2015 an:

Die Umsatzerlöse betragen 195,1 Mio. EUR. Dies liegt zwar unter den 214,1 Mio. EUR des Vorjahres, aber da entfielen noch 32,2 Mio. EUR auf die abgegebenen Beteiligungen MVS und TUZZI. Bereinigt ergibt sich eine Steigerung um 7,3 %.

Das Segment engineered products erwirtschaftete einen Umsatz von 136,4 Mio. EUR. Auf bereinigter Basis ist dies ein Anstieg um 4,7 %.

Die Erlöse im Segment automotive components konnten noch deutlicher als im Vorjahr zulegen und zwar um 14,0 % auf 56,1 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis von 9,6 Mio. EUR stellt eine sehr erfreuliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum dar, auch unter Berücksichtigung eines Sonderertrags von 3,2 Mio. EUR verbunden mit der Veräußerung eines Grundstücks der Schöfflerbachstraße in Augsburg. Vor einem Jahr schrieben wir zum Halbjahr nur eine schwarze Null.

Dieser Ergebnissprung beruht vor allem auf einer deutlichen Verringerung der Materialquote. Sie ist von 62 % im Vorjahr auf 58 % gesunken, im Wesentlichen durch die Normalisierung der Ausschussraten in einigen Werken nach des Ausbaus von Produktionskapazitäten. Ich habe den Punkt schon erwähnt.

Das Segmentergebnis von engineered products ist mit 5,6 Mio. EUR auf bereinigter Basis erheblich besser als im Vorjahr. Von den 8,0 Mio. EUR im Vorjahr trug nämlich die MVS-Gruppe mit 5,2 Mio. EUR den Hauptteil bei.

Nach einer langen Durststrecke konnte das Segment automotive components zum Halbjahr den Bereich der roten Zahlen verlassen. War das Segmentergebnis im Vorjahr mit – 2,7 Mio. EUR noch deutlich negativ, so konnte nun das erste Halbjahr mit + 0,5 Mio. EUR abgeschlossen werden. Damit ist ein wichtiger Zwischenschritt erreicht worden.

Was erwarten wir nun für das zweite Halbjahr?

Betrachtet man die verbesserte innere Stärke unserer Beteiligungsunternehmen isoliert, so sind wir zuversichtlich, unsere gesteckten Ziele für das Gesamtjahr ohne Abstriche zu erreichen - das heißt, einen Gesamtumsatz in der Größenordnung von knapp 400 Mio. EUR bei einer Umsatzrendite von 3 %.

Eine Auswirkung der politischen Krise mit Russland ist bei uns recht limitiert. Geiger und Kirson könnten allerdings einen gewissen Einfluss spüren. Außer bei diesen beiden rechnen wir mit keinen negativen Folgen was das Thema Russland betrifft.

Im Falle einer Krise in China ist allerdings MEP unmittelbar betroffen, da sie mit einer Fabrik in China ausschließlich für den chinesischen Markt produzieren. Hier war

schon in 2014 und noch stärker im ersten Halbjahr 2015 ein recht heftiger Gegenwind spürbar, der allerdings unsere Konzernziele nicht gefährdet hat, da in den anderen Beteiligungen genügend Kompensation erwirtschaftet wurde.

Nach einem insgesamt gelungenen Jahr 2014 sind wir optimistisch, dass wir auch in 2015 unsere gesteckten Ziele erreichen werden. Risiken bestehen - ich habe sie genannt - aber auch im Falle einer Verschlechterung in China kann wie bereits im ersten Halbjahr auch im zweiten Halbjahr durchaus eine Kompensation gelingen. Nicht einbezogen ist natürlich ein Szenario, in dem China die gesamte Weltwirtschaft nach unten zieht. Ich glaube, das ist klar und außerdem glaube ich auch nicht daran.

Unsere Mittelfristplanung bleibt unverändert. Mit dem bestehenden Konsolidierungskreis wollen wir in den nächsten 2 bis 3 Jahren auf 450 Mio. EUR Umsatz wachsen. Angetrieben wird der Umsatzanstieg zum einen durch MEP und zum anderen durch das Segment automotive components.

MEP mit seinen lokalen Fabriken auf drei Kontinenten ist hervorragend aufgestellt, um am weltweiten Wachstum des Fahrzeugmarktes teilzunehmen. Global agierende Zulieferer wie Continental, Bridgestone oder Michelin sind sehr an einem Partner interessiert, der weltweit die gleich hohen Standards garantieren kann. Und hier hat sich MEP in den letzten 10 Jahren eine führende Position erarbeitet, da kein Wettbewerber diese globale Präsenz aufweisen kann.

Das Segment automotive components ist schon in den letzten drei Jahren im Schnitt fast zweistellig gewachsen. Zunehmende Anfragen von den ersten Adressen der deutschen Automobilzulieferer zeigen, dass dieses Wachstum stabil ist.

Die angestrebte Umsatzrendite beträgt für das Segment engineered products 7 % und für das Segment automotive components 5 %.

Noch haben wir diese Ergebnisqualität nicht erreicht, aber wir haben in 2014 einen weiteren Schritt in diese Richtung getan und wie es aussieht, kommen wir in 2015 diesem Ziel wieder ein ganzes Stück näher.

Ein hervorragendes Konzernergebnis, gute Geschäftsaussichten, eine hohe Eigenkapitalquote, eine verschwindend geringe Nettoverschuldung und ausreichend Banklinien erlauben den außergewöhnlich hohen Dividendenvorschlag.

Schon in den vergangenen Jahren haben wir unsere Aktionäre regelmäßig an solchen Veräußerungsgewinnen wie jetzt im Falle der MVS-Gruppe teilhaben lassen. Wir gehören damit zu den renditenstärksten Dividentiteln der letzten 10 Jahre in Deutschland.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre gute geleistete Arbeit und dem Aufsichtsrat für sein allzeit offenes Ohr und seine stete Unterstützung zu danken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Stefan Geyler